

hinein. Fast kann er nachher sein eigenes Gekritzelt nicht mehr lesen, so unbeholfen sind die Zeichen. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr,“ bekennt der Kaiser mit wehmütigem Lächeln und mißmütig über seine schlechten Fortschritte im Schreiben hängt er das Wachstäfelchen an seinen Platz und sucht sein Lager wieder auf. —

Noch kämpfen die Schatten der Nacht mit dem Tageslicht, da ertönt von der Marienkapelle herüber der Ruf des Messglöckleins. Karl erhebt sich wieder, Edelknaben treten herein und helfen ihm beim Ankleiden. Dann begibt er sich durch den gedeckten Säulengang hinüber zur Kapelle. Sie war sein Lieblingsbau, den er mit Gold und Silber, mit Leuchtern, Gittern und Pforten aus gediegenem Erz geschmückt hatte. Orgelklang tönt ihm bei seinem Eintritt entgegen und dann beginnen die Priester mit reinen, vollen Stimmen die Psalmen zu singen. Karl hat auf dem erhöhten Kaiserstuhl Platz genommen und lauscht aufmerksam dem Wechselgesang. Viel Mühe und Sorgfalt hatten die Mönche darauf verwendet, wußten sie doch, wie streng Karl darauf sah, daß jeder, auch wenn er unvermuthet aufgerufen wurde, seinen Vers untadelhaft singen konnte. Wenn es aber einmal vorkam, daß einer zu laut oder zu schnell sang, dann zogen sich die Augenbrauen des Kaisers zusammen und nach der Messe mußte der ungeschickte Sänger vor Karl erscheinen und wurde mit zornigen Worten zurechtgewiesen und zu Fleiß und Sorgfalt ermahnt. Ebenso erging es dem Küster, wenn Karl auf einer Bank Staub oder am Boden Schmutz oder gar Speisefeste bemerkte.

Nach der Messe begab sich Karl sogleich in die Klosterschule, um auch hier nach dem Rechten zu sehen. Die Knaben mußten die gelernten Psalmen auffagen, ihre Kenntniße in der Kalenderkunde und in der Grammatik zeigen und Schriftproben vorlegen. Da fand sich's, daß die Knaben seiner Dienstleute bessere Antworten zu geben wußten und sorgfältiger geschrieben hatten als die Söhnchen seiner adeligen Hofherren. Nach der Prüfung stellte er die fleißigen zu seiner Rechten, die Faulen wies er zur Linken. Zu jenen sprach er: „Vielen Dank, meine Söhne! Ihr habt mir heute große Freude bereitet. Seid auch ferner so fleißig, dann werde ich euch später gar herrliche Bistümer und Klöster geben und ihr werdet immer hoch geehrt sein in meinen Augen!“ Hierauf wandte er sich mit flammendem Blick zu den Linkstehenden und herrschte sie an: „Ihr feinen Püppchen, die ihr auf euren Reichtum und eure Herkunft baut und mit Nichtstun eure Zeit verbracht habt, ihr sollt wissen, daß ich euren Adel und euer hübsches Aussehen gar gering achte. Wenn ihr euch nicht bessert, so habt ihr von mir, eurem Kaiser,